

Drehbuch

1. STAFFEL

Person A - Jennifer (Alkoholabhängigkeit)

Person B - Silke (Nikotinabhängigkeit)

Person C - Colin (Medikamentenabhängigkeit)

1. EPISODE

SZENE 1: PERSON C ZU HAUSE

Der Wecker klingelt um 5.00 Uhr. Colin hat einen gewöhnlichen Frühdienst, der um 6.00 Uhr beginnt. Er kann sich relativ schnell aus dem Bett bewegen. Colin lebt allein in einer kleinen Wohnung. Sie ist ordentlich und sauber gehalten, enthält jedoch wenig Dekoration. Alles ist praktisch und simpel eingerichtet. Nachdem Colin sich angezogen hat, geht er in die Küche und bereitet sich einen Tee zu. Sobald das Wasser im Wasserkocher sprudelt, gießt er es sich über den Teebeutel in seine Tasse. Dann geht er ins Badezimmer, springt schnell unter die Dusche und putzt seine Zähne. Nachdem er damit fertig ist, öffnet Colin den Spiegelschrank über dem Waschbecken, in welchem sich ein kleines Plastikdöschen und mehrere orangene Pillen, die verstreut im Fach liegen, befinden. Er nimmt eine Tablette, steckt sie in den Mund und schluckt sie, ohne zu spülen, hinunter. Zurück in der Küche bereitet sich Colin Cornflakes zu und isst diese auf seiner Couch im Wohnzimmer, während er den noch heißen Tee trinkt. Als er mit dem Frühstück fertig ist, checkt Colin sein Handy, nimmt seine Tasche und will seine Wohnung verlassen. In der Tür stoppt er nochmal, überlegt und hadert kurz mit sich selbst. Er beißt sich auf die Unterlippe, schließt die Augen, ballt die Hände zu Fäusten und dreht um. Noch einmal geht er ins Badezimmer und nimmt das Döschen aus dem Spiegelschrank, steckt es in seine Tasche und geht aus dem Badezimmer.

SZENE 2: PERSON B ZU HAUSE

Um 5.45 Uhr klingelt der nächste Wecker. Silke und ihr Partner Maik liegen beide im Bett im Schlafzimmer. Dieses, sowie die gesamte Wohnung sind pächtergerecht und ordentlich eingerichtet: ein Doppelbett im Schlafzimmer, eine voll ausgestattete Küche, ein Wohnzimmer mit großem Bücherregal, Fernseher und Couchgarnitur für zwei. Alles wirkt stimmig und ist modern dekoriert. Silke hat heute frei, nur Maik muss los zur Arbeit.

(CONTINUED)

SILKE (VERSCHLAFEN)
Oohh.. wie spät ist es?

MAIK
5 Uhr 45

SILKE (ETWAS WACHER)
Hmm, Guten Morgen

MAIK (GIBT SILKE EINEN KUSS UND STEHT
AUF)

Guten Morgen (*Kuss*) Ich mach
Kaffee.

SILKE (ERWIDERT DEN KUSS)
Danke.

Silke wird langsam wach, reibt sich die Augen, setzt ihre
Brille auf und wartet auf Maik, der nach einer Weile mit
einem Frühstückstablett wieder ins Zimmer kommt.

SZENE 3: PERSON A ZU HAUSE

Jennifers Wecker klingelt um 6.00 Uhr. Sie drückt ihn
verschlafen aus und sieht noch vor dem Aufstehen auf ihr
Handy: zwei neue Nachrichten in der Chatgruppe: "Wir helfen
uns":

Nachricht von Tim: "Die Nacht war fürchterlich, ich musste
die ganze Zeit kotzen"

Nachricht von Stefanie: "Besser raus damit, als noch mehr
rein..."

Jennifer ist immer noch verschlafen und legt das Handy auf
den Nachttisch. Sie kann sich nur schwer aus dem Bett
schleppen, geht dann ins Badezimmer, wo sie das Licht
blendet. Am Waschbecken macht sie sich kaltes Wasser ins
Gesicht, reibt sich die Augen und schaut in den
Spiegel. Augenringe und ein müder, lustloser Blick schauen
sie zurück an. Jennifer geht in das Schlafzimmer ihrer
Eltern und weckt ihre Mutter Anja auf, die zur Arbeit muss.
Es wird deutlich, dass diese alkoholabhängig ist, Jennifer
riecht ihre Fahne. Anja ist selbst durch den Wind, noch ganz
verschlafen und will zunächst nicht aufstehen.

JENNIFER
Mama.. Mama, du musst aufstehen! Es
ist sechs Uhr durch.

ANJA (VERSCHLAFEN)
Och nein.. noch ein bisschen...
hast du schon Kaffee gekocht?

JENNIFER (GENERVT)

Nein, mach ich jetzt... du musst dich anziehen, du kamst gestern erst zu spät.

ANJA (ETWAS WACHER)

Koch Kaffee! Ich bin wach.

Jennifer geht in die Küche und das Licht blendet sie erneut. Sie setzt Kaffee hin und steckt zwei Scheiben Toast in den Toaster. Anja macht sich derweil im Bad fertig. In der Küche stapelt sich das Geschirr in der Spüle. Leere Bierflaschen stehen auf der Küchenseite, auf dem Boden und in weiteren Ecken. Pfandflaschen stapeln sich in Plastiktüten, die schon überquellen. Anja kommt in die Küche. Sie hat eine Bierflasche in der Hand und öffnet sie. Das Toast ist fertig. Es ist leicht verbrannt und Jennifer schmiert sich und ihrer Mutter jeweils eine Scheibe. Die beiden unterhalten sich und essen nebenbei. Anja trinkt zunächst das halbe Bier, dann ihren Kaffee.

ANJA

Hast du Papa gestern Nacht noch gehört?

JENNIFER

Nein, hat er wieder Krach gemacht?

ANJA (GEREIZT)

Ja.. ich hab ihn diese Nacht wieder auf die Couch geschickt.. dann kann er sich wenigstens nicht beschweren, dass ich ihn jetzt wieder aufwecke.. noch zwei Nächte, dann hat er wieder Frühschicht.

JENNIFER (TROCKEN)

Gut.

ANJA (APPELLIEREND)

Ja, also sei still, wenn du hier bist!

Anja stopft sich den letzten Bissen in den Mund.

ANJA (MIT VOLLEM MUND)

Denk dran nachher einzukaufen! Die Liste hängt am Kühlschrank und vergiss die Milch nicht! Ich komme erst später wieder, treff mich nach der Arbeit noch mit jemandem. Gesaugt werden muss auch mal wieder.. und den Müll nimmst du auch mit, wenn du gehst!

(CONTINUED)

Anja geht aus der Küche. Als sie die Wohnung verlässt, nimmt sie die angefangene Bierflasche mit, außerdem noch ihre Handtasche und die Autoschlüssel. Jennifer schluckt ebenfalls die letzten Bissen hinunter, kippt den übrigen Kaffee weg und stellt das Geschirr zu dem anderen in die Spüle. Sie packt ihre Sachen: den Schulranzen, die Einkaufsliste, sowie Geld aus dem Sparschwein auf dem Hängeschrank in der Küche und nimmt den Müll. Vor dem Verlassen der Wohnung nimmt sie noch eine Flasche Bier aus dem Kasten im Flur.

SZENE 4: PERSON C IN DER STRASSENBAHN

Colin fährt mit der Straßenbahn zum Altenpflegeheim St. Maximilian, seinem Arbeitsplatz. Er wirkt nachdenklich und sieht unglücklich aus. Sein Blick wandert nach unten zu dem Döschen in seiner Hand. Colin starrt es eine Weile an, steckt es dann wieder in die Tasche und verlässt die Bahn.

SZENE 5: PERSON B BEIM FRÜHSTÜCK

Nachdem Maik sich fertig gemacht hat, hat er Frühstück ans Bett gebracht. Beide essen zusammen Toast und Obst und trinken Kaffee. Silkes Hände zittern leicht, wenn sie die Kaffeetasse in der Hand hält.

MAIK

Wie hast du geschlafen?

SILKE

Gut und du?

MAIK

Auch. und wie fühlst du dich?

SILKE

Ich weiß nicht.. es geht. (*hustet*)

MAIK (NIMMT DAS SCHON ZUR KENNTNIS,
ÜBERLEGT WIE ER SIE AUFHEITERN KANN)

Soll ich für nachher Kuchen
mitbringen?

SILKE

Ich muss eigentlich eh nachher noch
im Supermarkt einkaufen.

MAIK (LÄCHELND)

Aber der vom Bäcker ist besser.

SILKE (AUCH LÄCHELND)
Nagut, das wäre schön.

MAIK (NIMMT IHRE HAND, ZUVERSICHTLICH)
Mach ich. Ich muss los. Du weißt,
dass ich dich liebe.

SILKE
Ich liebe dich auch.

Maik trinkt seinen letzten Schluck Kaffee. Er steht auf und bringt das Tablett mit dem Geschirr in die Küche. Silke begleitet Maik zur Tür und sie verabschieden sich.

SILKE
Bis dann.

MAIK (GIBT SILKE EINEN ABSCHIEDSKUSS)
Bis dann.

Sobald Maik weg ist, muss Silke angestrengt husten, jetzt stärker als vorher. Sie geht ins Wohnzimmer, nimmt ihr Handy und liest zwei neue Nachrichten in der Selbsthilfegruppe "Wir helfen uns":

Nachricht von Tim: "Die Nacht war fürchterlich, ich musste die ganze Zeit kotzen"

Nachricht von Stefanie: "Besser raus damit, als noch mehr rein..."

Sie fängt an zu tippen: "Die Nacht war gut, der Morgen umso besser, aber jetzt kribbelt alles in mir und ich würde schon wieder am liebsten eine rauchen..."

SZENE 6: PERSON C IM ALTENPFLEGEHEIM ST. MAXIMILIAN

Colin ist bereits angezogen und sitzt als erster im 'Schwesternzimmer' bereit für die Übergabe von der Nacht- zur Frühschicht. Das 'Schwesternzimmer' ist simpel aber freundlich eingerichtet: ein runder Tisch in der Mitte, gepolsterte Stühle darum und Prospekte und Fachzeitschriften liegen auf dem Tisch. Die Nachtschwester ist noch unterwegs, Colin ist noch allein im Zimmer und liest so lange ein Buch. Sein Freund und Kollege Sebastian kommt rein.

SEBASTIAN (FRÖHLICH)
Ah Colin, wie sollte es anders sein, pünktlich wie eh und je. Dabei habe ich mich extra beeilt um wenigstens einmal der Erste zu sein.

COLIN (TROCKEN, ABER FREUNDLICH
LÄCHELND)

Das lass ich mir nicht nehmen. Komm
her!

Die beiden ziehen sich mit der rechten Hand zueinander und drücken sich mit der linken Hand (brüderliche Umarmung). Beide setzen sich wieder, Sebastian neben Colin.

SEBASTIAN (ERNSTER)
Wie geht's dir heute?

COLIN
In Ordnung, danke.

SEBASTIAN (WARTET KURZ MIT ANTWORT,
MUSTERT COLIN GENAU)
Es ist das richtige, dass du dich
heute mit Dr. Küllmer triffst.

COLIN (TROCKEN)
Damit du endlich Ruhe gibst, ja...

SEBASTIAN
Und ich soll wirklich nicht
mitkommen?

COLIN (WILL SEBASTIAN
ABWIMMELN/ZUFRIEDENSTELLEN)
Ich muss das allein durchstehen. Du
kannst nicht immer für mich da
sein.

SEBASTIAN
Du weißt, dass ich dir immer helfen
würde.

Beide verstummen, die Tür geht auf und Kollegin Sabine kommt rein.

SABINE (MUNTER)
Hallo ihr zwei! Na, wie geht's?

Die Männer stehen auf und Sabine drückt beide. Alle setzen sich während der Unterhaltung zusammen an den Tisch.

SEBASTIAN (LACHEND)
Immer gut, wenn du da bist, das
weißt du doch.

SABINE
Übertreib nicht so! Habt ihr schon
gehört? Herr Banse hatte diese
(MORE)

(CONTINUED)

SABINE (cont'd)
 Nacht wieder einen Anfall. Julitta
 hat ihm erstmal Oxcarbazepin
 verabreicht, aber so gut scheint es
 ihm noch nicht zu gehen.

Die Tür geht erneut auf, Julitta, die Nachtschwester kommt herein.

JULITTA (ERSCHÖPFT, PRUSTEND, SETZT SICH
 DAZU

(*ausatmend*) Puh (zu Sabine) schon
 erzählt?

SABINE (NEUGIERIG)
 Ich wollte grad, erzähl du mal
 genauer!

JULITTA
 Also, das war keine entspannte
 Nacht. Herr Banse.....

1. Folge für Person C vorbei

SZENE 7: PERSON B ALLEIN IN DER WOHNUNG

Silke liest gerade ein Buch auf der Couch, als ihr einfällt, dass sie das Badezimmer sauber machen wollte. Also steht sie auf, legt das Buch weg, geht ins Bad und fängt an die Dusche zu schrubben. Nach einer Weile erhält sie auf einmal einen schlimmeren Hustenanfall. Sie legt den Putzschwamm weg und eilt in die Küche, um sich ein Glas Wasser einzuschenken. Sie bekommt nur noch schwer Luft und atmet schwer. Ihr Husten ist trocken und kräftig. Beim Wassereinschenken verschüttet Silke etwas, dann nimmt sie das Glas und trinkt hastig. Sie atmet immer noch schnell und sieht sehr angeschlagen und fertig aus. Nach einigen weiteren Schlücken, beschließt sie das Putzen im Badezimmer sein zu lassen, geht in den Flur, packt ihr Portmonee ein und verlässt die Wohnung.

1. Folge für Person B vorbei

SZENE 8: PERSON A IN DER SCHULE

Jennifer geht in der Pause zu ihrem Spint und nimmt eine Bierflasche heraus, welche sie in ihren Rucksack packt. Unbemerkt schleicht sie hinter das Gebäude, setzt sich allein auf die Treppenstufen, öffnet die Flasche und trinkt. Als ihr Handyton ertönt, hört sie auf mit trinken und sieht auf den Display: Nachricht von Stefanie privat: "Hey, du

(CONTINUED)

hast dich heute morgen gar nicht in der Gruppe gemeldet. Alles klar bei dir?"

Jennifer überlegt, atmet tief aus, schließt für längere Zeit die Augen und steckt ihr Handy, ohne zu antworten, in ihre Schultasche. Das restliche Bier kippt sie aus, versteckt die leere Flasche in einem Busch neben der Treppe und geht zurück in die Schule.

1. Folge für Person A vorbei

1. Episode vorbei

2. EPISODE

SZENE 1: PERSON A IN DER SCHULE

Jennifer hat gegen 10.15 Uhr Mathematikunterricht. Sie sitzt auf ihrem Platz im Klassenzimmer in der vorletzten Reihe am Fenster. Ein Federmappe und ein leerer Block liegen vor ihr auf dem Tisch. Eine Lehrerin, Frau Müller, um die 40 Jahre alt, schreibt an der Tafel mit dem Rücken zur Klasse. Das Thema des Unterrichts ist Wahrscheinlichkeitsrechnung. Jennifer passt nicht auf, sondern schaut nach unten auf ihr Handy in der Hand. Als sie vor Langeweile auf ein interessantes Video stößt, zeigt sie es ihrer Sitznachbarin und Freundin Maria. Als sich diese wieder auf den Unterricht konzentriert, tippt Jennifer eine Nachricht an Stefanie privat: „Hey, du brauchst dir keine Sorgen machen. Mir geht es gut. Hatte nur einen etwas stressigen Morgen - meine Mutter....“

FR. MÜLLER (HAT SICH MITTLERWEILE UMGEDREHT)

Jennifer! Es wäre sehr nett, wenn Sie sich an diesem Unterricht beteiligen würden! Zum Nachrichten schreiben sind die Pausen gedacht und nicht der Unterricht!

JENNIFER (SICHTLICH ERTAPPT)
Entschuldigen Sie Frau Müller.

Jennifer lässt ihr Handy in die Hosentasche gleiten, nimmt einen Stift in die Hand und wendet sich wieder dem Unterricht zu, kann sich aber dennoch nicht konzentrieren.

SZENE 2: PERSON B IM SUPERMARKT

Silke schiebt einen Einkaufswagen und bleibt gelegentlich stehen, um ins Regal zu greifen und Produkte in den Wagen zu legen. Sie hat ab und an einen Hustenanfälle und muss dabei sogar stehen bleiben und danach durchatmen. Als sie sich gerade das Nudelregal in einem engeren Gang genauer anschaut, kommt ein Mann in Eile um die Ecke. Er läuft direkt in Silke rein und sie fällt ins Regal, woraufhin Nudelpackungen herunter fallen.

SILKE (VERÄRGERT)

Können Sie nicht aufpassen, wo Sie hinlaufen?!? Haben Sie keine Augen im Kopf?

MANN (WUTENTBRANNT, SUCHT STREIT)

Was wollen Sie denn von mir? Sie sind es doch, die hier so dämlich im Weg steht.

SILKE (NUN EBENFALLS WUTENTBRANNT, STEHT

NEBENBEI AUF)

Entschuldigen Sie mal? Erst laufen Sie direkt in mich hinein - sogar so schnell, dass ich ins Regal falle und anschließend werden Sie auch noch ausfallend? Eine Entschuldigung wäre die richtige Reaktion gewesen.

MANN

Ich soll mich bei Ihnen entschuldigen? Auf welchem Planeten leben Sie denn? Fangen Sie lieber an, die Nudeln wieder ins Regal zu räumen.

Der Mann geht weiter, ohne zurück zu schauen.

SILKE (SCHREIT)

Sie Arschloch! Ich sollte Sie wegen Körperverletzung anzeigen!

Silke betrachtet kurz die Nudeln, dreht sich um und lässt die Nudelpackungen auf dem Boden liegen. Sie geht mit ihrem Wagen auf dem schnellsten Weg zur Kasse, nimmt sich eine Zigarettenpackung aus dem Regal und legt sie zu den anderen Einkäufen auf das Band.

SZENE 3: PERSON C IM ALTENPFLEGEHEIM ST. MAXIMILIAN

Colin kommt aus einem Patientenzimmer heraus und schließt hinter sich die Tür. Er geht in Richtung des 'Schwesternzimmers', bleibt aber ganz plötzlich stehen, dreht seinen Kopf nach links und rechts und schaut sich einen Schrank genauer an. Er zögert kurz und überlegt ob er weiter gehen sollte. Colin wirkt wie paralysiert, während seine Hand in Richtung Schrank wandert, als hätte er keine Kontrolle darüber. Er greift nach den Griffen, um den Schrank zu öffnen und wirkt dabei gehetzt. Er bemerkt zunächst gar nicht, dass Sebastian neben ihm erscheint.

SEBASTIAN

Was machst du denn da Colin?

Colin erschrickt, lässt die Schrankgriffe los und dreht sich hastig um.

COLIN

Mein Gott Sebastian, wie kannst du mich denn so erschrecken?

SEBASTIAN

Tut mir Leid, das war nicht meine Absicht. Du standest nur so merkwürdig vor dem Schrank, als wärst du dir nicht sicher, ob du ihn aufmachen willst oder nicht. (*schaut sich den Schrank genauer an*) Was willst du hier? Keinem deiner Patienten geht es schlechter, was zusätzliche Medikamente nötig macht.

Colin schaut schweigend auf den Boden und ringt um Worte. Als sich Sebastian Colin genau anschaut, erhält er einen 'Erkenntnismoment'.

SEBASTIAN

Du wolltest doch keine Medikamente für dich...

COLIN (REDET HASTIG)

Nein! Oh Gott, nein. Ich wollte nur für Frau Hofmann ein Pflaster holen. Sie ist nämlich gestolpert und hat sich am Arm verletzt.

Sebastian schaut ihn skeptisch an, atmet dann aber auf.

(CONTINUED)

SEBASTIAN (IMMER NOCH LEICHT
MISSTRAUISCH)

Ich hatte schon einen Moment lang
gedacht, dass **du dir** Nachschub
besorgen möchtest. Und das an dem
Tag, an dem du zu Dr. Küllmer
gehst...

COLIN (LEGT SEBASTIAN DIE HAND AUF DIE
SCHULTER)

Ist schon in Ordnung. (*Zögert kurz,
sagt dann scherzhaft*) Ich mach mich
dann mal auf den Weg, bevor Frau
Hofmann verblutet ist.

SEBASTIAN (IRONISCH LACHEND)
Ja, mach das mal lieber.

Als Sebastian zuerst geht, lehnt sich Colin erleichtert an
die Schranktür. Ohne ein Pflaster heraus zu nehmen, geht
er anschließend schnell weg.

SZENE 4: PERSON A IN DER SCHULE

Jennifer hat immer noch Mathematikunterricht und blickt auf
die Tafel. Das selbe Tafelbild, nur mit mehr Stoff über der
gesamten Tafel verteilt, ist zu sehen. Jennifer wird unruhig
und fängt an auf ihrem Stuhl hin und her zu rutschen. Beim
erneuten Blick auf die Uhr meldet sie sich. Die Lehrerin
bemerkt sie.

LEHRERIN
Jennifer?

JENNIFER
Dürfte ich bitte mal kurz auf die
Toilette gehen?

LEHRERIN
So kurz vor der Pause? Na gut, geh.

Ortswechsel in Szene - im Waschraum

Jennifer schaut auf ihr Handy und schreibt in die
Selbsthilfegruppe: „Heute ist einer von diesen ewig langen
Tagen, dabei ist noch nicht mal Mittag...“
„Ich habe schon wieder das Verlangen etwas zu trinken, dabei
hatte ich gerade erst in der Pause etwas Bier.“ (zwei
separate Nachrichten)

Anschließend geht sie sofort zum Waschbecken, spritzt sich
Wasser ins Gesicht, stützt sich schwer auf das Waschbecken

(CONTINUED)

und starrt sich selbst im Spiegel an. Als sie hinter sich ein Geräusch und anschließend eine Toilettenspülung hört, 'rafft' sie sich schnell zusammen und lehnt sich lässig an Wand. Ihre Freundin Lisa kommt um die Ecke und stellt sich neben Jennifer ans Waschbecken.

LISA (LOCKER SPASSIG)

Ach du auch hier? Machst wohl eine kleine Pause vom Unterricht? (*lacht und zwinkert*) Gehen wir in der Pause zusammen zum Supermarkt und holen uns Nachschub?

JENNIFER (ERKENNT EINERSEITS DIE CHANCE, WEISS IM INNEREN ABER AUCH, DASS DAS NICHT GUT FÜR SIE IST)
Klar.

LISA (VOLL VORFREUDE)

Geht klar, dann treffen wir uns später wie immer davor!

Beide verlassen die Toilette und gehen zu ihren jeweiligen Klassenzimmern.

SZENE 5: PERSON B AUF DEM WEG NACH HAUSE

Silke hat eine Einkaufstüte in der Hand und ist immer noch wütend und aufgebracht. Sie spürt dies am ganzen Körper anhand von Herzklopfen und leichtem Händezittern. Als sie vor sich einen Park mit einem Spielplatz und Bänken sieht, geht sie gezielt darauf zu. Sie lässt die Einkaufstüte auf den Boden neben sich fallen, setzt sich auf die Bank, fängt an in der Tüte herum zu wühlen und zieht von ganz unten die Zigarettenpackung hervor. Dieser Vorgang vergeht so schnell, dass Silke selbst kaum mitdenken kann. Mit zitternden Händen öffnet sie die Plastikverpackung und stopft sie in Hast in die Einkaufstüte. Silke holt ein Feuerzeug hervor und zündet sich eine Zigarette an. Beim ersten Zug seufzt sie zufrieden auf und lehnt sich zurück. Sie wird beim Rauchen immer entspannter, nach ein paar Minuten fängt sie allerdings stark an zu Husten. Nach diesem starkem Husten 'kommt sie wieder zu sich', schaut ihre Zigarette an, merkt ihren Fehltritt und wirkt deshalb recht gehetzt. Während sie immer verzweifelter wird, wird sie gleichzeitig auch wieder wütender. Silke macht sich bereit zu gehen und kramt hektisch in der Einkaufstüte nach Kaugummis. Als sie diese nicht findet, reagiert sie gereizt und 'stößt' die Einkaufstüte von sich. Silke nimmt ihr Handy in die Hand und öffnet den Chat "Wir helfen uns". Sie liest die Nachrichten von Jennifer:

„Heute ist einer von diesen ewig langen Tagen, dabei ist noch nicht mal Mittag...“

(CONTINUED)

„Ich habe schon wieder das Verlangen etwas zu trinken, dabei hatte ich gerade erst in der Pause etwas Bier.“

Daraufhin schreibt sie ebenfalls in den Chat: "Mein Tag ist schlimmer. Heute läuft bei mir so gar nichts richtig und dabei ist heute mein freier Tag, an dem ich eigentlich entspannen wollte. Daraus wurde jedoch nichts und zu allem Überfluss habe ich aus Frust wieder eine Zigarette geraucht."

Silke steht auf, nimmt die Einkaufstüte und geht zurück in Richtung Supermarkt, wird dabei jedoch immer wieder von heftigen Hustenanfällen geschüttelt. Es hat den Anschein, als würde sie etwas schlurfen.

2. Folge für Person B vorbei

SZENE 6: PERSON A IM SUPERMARKT

In der Mittagspause holen sich Jennifer, Lisa und Maria alle etwas zu essen im Supermarkt. Jennifer hat sich ein Brötchen genommen. Die Drei laufen einmal komplett durch den Markt, quatschen, lachen nebenbei und lassen sich Zeit. In der Alkoholabteilung, greift Jennifer zu einer Flasche Bier. Lisa hält ihr eine Flasche Wodka hin.

LISA

Kannst du den Wodka für mich mitbezahlen? Ich bin schließlich noch nicht 18.

MARIA (LACHT)

Was hast du denn schon wieder vor?

JENNIFER (LACHT EBENFALLS)

Bestimmt eine kleine Ein-Mann-Party oder besser Ein-Frau-Party!
(*wackelt bedeutungsvoll mit einer Augenbraue*) Na klar bezahl ich die dir. Dafür schuldest du mir aber was!

Zu dritt gehen sie gut gelaunt zur Kasse. Jennifer bezahlt ihren Einkauf sowie die Flasche Wodka.

2. Folge für Person A vorbei

Gegen 11.45 Uhr befindet sich Colin im 'Schwesternzimmer'. Er verstaut seine Sachen in seinem Rucksack und zieht seine Jacke an, als Kollegin Sabine herein kommt

SABINE (VERWUNDERT)
Huch, heute schon so früh Schluss?
Das kenne ich ja gar nicht von dir.

COLIN
Ja heute mach ich mal eine
Ausnahme, aber ich habe gleich
einen wichtigen Arzttermin.

SABINE
Achso, dann bis Morgen!

COLIN (HEBT DIE HAND ZUM VERABSCHIEDEN
UND VERLÄSST LÄCHELND DEN RAUM)
Tschüss. Einen schönen Tag noch!

*Ortswechsel in Szene: in der Praxis des Psychologen Dr.
Küllmer*

Colin sitzt im Wartezimmer mit zwei weiteren Personen, beide sehen sehr schlecht aus. Er fühlt sich unwohl, wirkt unsicher und gehetzt. Ein Blick auf die Uhr verrät ihm, dass zehn Minuten vergangen sind. Colin will gerade wieder gehen, als er aufgerufen wird.

ARZTHELFERIN
Herr Brock bitte.

Colin atmet tief durch und steht auf, um in das Behandlungszimmer zu gehen.

2. Episode für Person C vorbei

2. Episode vorbei

3. EPISODE

SZENE 1: PERSON C IM BEHANDLUNGSZIMMER DES PSYCHOLOGEN

Colin geht in das Behandlungszimmer des Psychologen, dieser sitzt bereits am Tisch. Dr. Küllmer reicht ihm die Hand zur Begrüßung, widmet sich dann aber wieder seinen Notizen und schreibt etwas auf, während Colin sich ihm gegenüber setzt. Dr. Küllmer ist etwa Mitte 40, sieht aber aufgrund des stressigen Berufes deutlich älter aus. Er strahlt eine ruhige Professionalität aus. Das Behandlungszimmer ist kahl eingerichtet. Über dem kleinen Tisch befindet sich eine

(CONTINUED)

Lampe, die vom Stil her an die Einrichtung eines Krankenhauses erinnert. Auf dem Tisch liegen Fachbücher und hinter Dr. Küllmer steht ein Flipchart mit einigen Fachtermini. Colin sieht nervös aus und hält seine Pillendose in den Händen. Er spielt damit, während Dr. Küllmer nach einer kurzen Pause hoch schaut und spricht.

DR. KÜLLMER

Also Herr Brock, wie kann ich Ihnen helfen?

COLIN (NERVÖS)

Naja.... Ich habe eine Art Problem. *(Er schaut die Dose an)*

DR. KÜLLMER

Geht es darum?..... Lassen Sie mal sehen.

Colin reicht ihm die Dose.

DR. KÜLLMER

Metamizol also? Sie wissen, was für eine Wirkung dieses Medikament hat? *(wartet kurz auf Colins Reaktion, als dieser schweigt, fährt er fort)* Wann hat das angefangen?

COLIN

Vor circa zwei Monaten. Ich hatte einen Unfall und das wurde mir verschrieben und

DR. KÜLLMER

Sie können nicht mehr aufhören?

COLIN

Nun ja.. ich nehme es in gewissen Abständen.. aber ich kenne mich mit der Einnahme von Medikamenten aus. Ich bin Altenpfleger wissen Sie...

DR. KÜLLMER

Wie oft in der Woche nehmen sie Tabletten zu sich?

COLIN (FÜHLT SICH WIE IM VERHÖR)

Naja... etwa zwei mal am Tag vielleicht.

DR. KÜLLMER (ERKENNT DIE SUCHT, SPRICHT PROFESSIONELL)

Ihnen ist klar, dass sie damit aufhören müssen. Das Credo lautet:

(MORE)

(CONTINUED)

DR. KÜLLMER (ERKENNT DIE SUCHT, SPRICHT PROFESSIONELL
 sofortiger kompletter Verzicht.
 Keine Ausnahmen. Anders würden Sie
 sich nur noch mehr quälen. Haben
 Sie jemanden der ein Auge auf Sie
 werfen kann?

COLIN (KANN DIE KONSEQUENZEN NOCH NICHT
 GANZ BEGREIFEN)
 Ich lebe alleine... aber ich habe
 einen guten Freund, der sich um
 mich sorgt.

DR. KÜLLMER
 Hmm... Es ist immer besser, wenn
 man rund um die Uhr einen
 Ansprechpartner hat,
 beziehungsweise jemanden, der Sie
 sozusagen etwas kontrolliert...
 aber es gäbe da noch eine andere
 Möglichkeit bei Ihnen.

COLIN (IMMERNOCHE VERWIRRT, WIRD LANGSAM
 JEDOCH AGGRESSIVER)
 Aha und welche?

DR. KÜLLMER
 Sie besitzen doch sicher ein
 Smartphone oder? Es gibt da eine
 Chatgruppe von und für Betroffene.
 Dort können Sie sich mit anderen
 Abhängigen über ihre Sucht
 austauschen.

COLIN (IRONISCH LÄCHELND, BLICKT NACH
 UNTEN, ALS WÜRDE ER INS LEERE SEHEN)
 Sucht, ja...

DR. KÜLLMER
 Herr Brock. Einsicht ist der erste
 Schritt zur Besserung. Es wird
 Ihnen helfen darüber zu reden.
 Lassen Sie es mich erklären. Diese
 Gruppe gibt es nun schon seit
 einigen Jahren. Ein Kollege von mir
 hat sie ins Leben gerufen und ich
 unterstütze diese Art der Hilfe
 sehr. Bisher haben sich alle
 Teilnehmer nur positiv über den
 gegenseitigen Austausch geäußert.
 In der Gruppe befinden sich
 Menschen, denen es genauso geht wie
 Ihnen. Sie kommen nicht mehr los

(MORE)

(CONTINUED)

DR. KÜLLMER (cont'd)
 von Alkohol, Nikotin, Cannabis...
 oder auch sehr harten Drogen wie
 zum Beispiel Ecstasy, Crystal Meth-

COLIN (UNTERBRICHT IHN, WIRD IMMER
 AGGRESSIVER)
 Tabletten. Ich nehme **nur** Tabletten
 zu mir, die ich einmal legal
 verschrieben bekommen habe!!

DR. KÜLLMER (IGNORIERT COLINS AUSSAGE,
 BLEIBT GEDULDIG)
 Wir nennen diese Art von Sucht
 Stoffsucht, im Gegensatz zur
 Verhaltenssucht, bei der es sich
 zum Beispiel um die Spiel- oder
 Einkaufssucht handelt. In der
 Chatgruppe "Wir helfen uns" sind
 nur Abhängige mit einer Stoffsucht,
 wie sie bei Ihnen vorliegt.

COLIN (ATMET SCHNELLER, BLEIBT RUHIG,
 ABER IST INNERLICH AUFGEBRACHT)
 Sie verstehen mich nicht!

DR. KÜLLMER
 Herr Brock. Lassen Sie es uns
 versuchen. Sie sollen der Gruppe
 nur erstmal beitreten. Sie sind
 nicht gezwungen sich dort zu äußern
 oder ihre Sorgen mit den anderen
 Mitgliedern zu teilen. Ich möchte
 nur, dass Sie sich einmal anhören,
 wie es den anderen mit ihren
 Schicksalen ergeht. Sie haben also
 nichts zu verlieren. (*macht kurz
 Pause und wartet, ob Colin noch was
 zu sagen hat. Als dieser schweigt,
 fährt er fort*) Wären Sie so
 freundlich und würden mir Ihre
 Telefonnummer aufschreiben? Ein
 Versuch ist es wert.

COLIN (GLAUBT NICHT AN HILFE, GIBT ABER
 NACH, UM DAS GESPRÄCH ALSBALD ZU BEENDEN)
 Wenn Sie meinen, dass das hilft....

DR. KÜLLMER (REICHT COLIN EINEN ZETTEL)
 Dann schreiben Sie die Nummer auf.
 Ich würde Sie außerdem darum bitten
 in einer Woche nochmal zu mir zu
 kommen, um zu sehen, wie es Ihnen
 (MORE)

(CONTINUED)

DR. KÜLLMER (REICHT COLIN EINEN ZETTEL) (cont'd)
erstmal ohne die hier geht. (*gibt
Colin seine Medikamentendose
zurück*)

COLIN (NIMMT DIE DOSE WIE IN TRANCE
ENTGEGEN, KANN DEM GANZEN IMMER NOCH NICHT KOMPLETT FOLGEN)
In Ordnung. (*Er schreibt seine
Nummer auf*)

DR. KÜLLMER
Dankeschön. Lassen Sie sich einen
Termin für nächste Woche am Empfang
geben. Und geben Sie der Gruppe
eine Chance. Viel Erfolg Herr
Brock. (*reicht ihm die Hand*)

Colin erwidert das Händeschütteln zum Abschied. Er steht auf
und verlässt wortlos den Raum.

SZENE 2: PERSON B IN IHRER WOHNUNG

Die Tür geht auf. Silke kommt mit ihren Einkäufen nach
Hause. Sie schließt die Tür hinter sich und zieht ihre Jacke
aus. Sie bringt die Einkaufstüten in die Küche und stellt
sie auf einem Stuhl ab. Dabei atmet sie schwer. Silke fängt
an die Einkäufe auszuräumen und bekommt einen Hustenanfall.
Sie trinkt ein Glas Wasser und setzt sich. Sie macht eine
kurze Pause und atmet durch. Danach räumt sie weiter die
Einkäufe in den Kühlschrank.

SZENE 3: PERSON A IM KLASSENZIMMER

Jennifer sitzt im Klassenzimmer und hat Deutschunterricht.
Der Lehrer ist zwischen 50 und 60 Jahre alt und in diesem
Moment auf sein Tafelbild fokussiert. Was die Klasse sonst
macht, interessiert ihn nicht. Jennifer sitzt wieder neben
Maria.

MARIA
Ey Jenni. Meine Eltern sind heute
nicht zu Hause. Wollen du und Lisa
nach der Schule zu mir kommen und
was trinken?

JENNIFER
Nee, ich hab meiner Ma noch
versprochen noch einzukaufen.

MARIA

Och komm schon. Und wenn du es morgen holst? Wenn Sie es unbedingt braucht, kann sie doch selbst losgehen.

JENNIFER (LEICHT GENERVT)

Fänd Sie bestimmt nicht so lustig.

MARIA

Was braucht sie denn alles?

Jennifer kramt die Einkaufsliste aus ihrem Schulranzen.

JENNIFER

Milch, Toast, Zigaretten und Uri...

MARIA (HARTNÄCKIG)

Hab ich zu Hause. Also? Nur 'ne Stunde...

JENNIFER (IRONISCH)

Oder zwei?

MARIA

Ich nehme das als Ja?

JENNIFER (GENERVT)

Na gut, aber nur weil du es bist!

MARIA (TRIUMPHIEREND)

Sehr gut. Wann ist die Stunde vorbei? Ich hab schon Lust auf nachher.

JENNIFER (GUCKT AUF DIE UHR)

20 Minutenn noch.

MARIA (NUN AUCH GENEVRT)

Die Stunde geht ja gar nicht vorbei....

JENNIFER

Wem sagst du das

SZENE 4: PERSON B IN IHRER WOHNUNG

Silke wischt gerade Staub im Wohnzimmer. Sie wirkt sehr angestrengt und atmet schwer. Sie bewegt sich schleppend und scheint allmählich das Gefühl im linken Arm zu verlieren. Panik steigt in ihr auf. Silke ist bewusst, was als nächstes passiert. Ein stechender Schmerz pulsiert in ihrer linken

(CONTINUED)

Brust. Als sie versucht, zur Küche zu gehen, sackt sie in sich zusammen. Es ist zu hören wie ein Schlüssel in die Wohnungstür geführt wird.

3. Episode für Person B vorbei

SZENE 5: PERSON C IN SEINER WOHNUNG

Colin öffnet die Tür seiner Wohnung. Er legt seine Sachen beiseite und macht den Fernseher an. Er setzt sich auf die Couch und atmet tief durch. Das Fernsehprogramm beachtete er nicht wirklich. Er ist sichtbar abwesend. Nach einer Weile steht er auf und geht, ringend mit seinen Gedanken, ins Bad. Sein Handy hat er sichtbar auf der Couch liegen gelassen. Er schaut in den Spiegel über das Waschbecken. In diesem liegen noch einige lose Pillen. Er starrt sich im Spiegel an. Es sieht eher so aus, als ob er durch die Verglasung hindurch sieht. Colin weiß, dass er noch Pillen hat, versucht jedoch die Dose in seiner Tasche aus seinen Gedanken auszublenden. Er wäscht sich das Gesicht, atmet nochmal durch und geht wieder in sein Wohnzimmer. Dort setzt er sich wieder vor den Fernseher. Er sieht eine Benachrichtigung auf seinem Handy: „Sie wurden einer Gruppe hinzugefügt“

3. Episode für Person C vorbei

SZENE 6: PERSON A VOR DER SCHULE

Die Schule ist vorbei und die drei Freundinnen verlassen das Schulgebäude. Sie laufen an einer Gruppe Lehrer vorbei, Jennifer verabschiedet sich als Einzige der Dreiergruppe.

JENNIFER

Auf Wiedersehen

Die Lehrer erwidern dies sofort.

MARIA

Du Schleimer! Pack mal lieber den Wodka aus!

JENNIFER

Wollen wir nicht warten bis wir bei dir sind?

MARIA

Wozu? Schon mal was vom Vorglühen gehört?

(CONTINUED)

JENNIFER (MURMELND ZU SICH SELBST)
 Besser als du denkst...

Während Jennifer stehen bleibt, laufen Maria und Lisa weiter. Die beiden bemerken nicht, dass sie hinter bleibt. Jennifer nimmt ihr Handy aus der Hosentasche und sieht beunruhigt aus. Sie schaut auf den Display und sieht, dass eine neue Person der Gruppe hinzugefügt wurde: Colin. Sie selbst schreibt: „Leute, ich glaube ich mache einen riesen Fehler...“ Dann packt sie ihr Handy ein und läuft den beiden anderen nach. Das Trio verlässt zu dritt das Schulgelände. Nach und nach wird Jennifer gelassener und packt die Wodkaflasche aus ihrem Schulranzen aus. Die Freundinnen setzen sich auf die Treppenstufen. Lisa schnappt Jennifer die Flasche aus der Hand und trinkt als erste, gefolgt von Maria. Nach dem Schluck verziehen beide das Gesicht. Als letzte nimmt Jennifer einen kräftigen Schluck aus der Wodkaflasche.

3. *Episode für Person A vorbei*

3. *Episode vorbei*

4. EPISODE

SZENE 1: PERSON B IN IHRER WOHNUNG

Silke liegt bewusstlos auf dem Wohnzimmerboden, als Maik zur Tür herein kommt. Er hält eine Bäckertüte in der Hand.

MAIK (RUFT FREUDIG)
 Rate mal, wer das letzte Stück von
 deinem Lieblingskuchen ergattert
 hat!

Stille. Maik legt seinen Schlüssel im Flur ab, zieht sich die Schuhe aus und kann Silke noch nicht sehen. Er ist verwundert, dass Silke ihm nicht antwortet, denkt sich aber nichts weiter dabei. Er befreit das Stück Kuchen von seiner Verpackung und trägt es wie auf dem Präsentierteller ins Wohnzimmer.

MAIK
 Tadaaaa. Ich hoffe, du bist
 hungr...

Maik sieht Silke auf dem Boden, stoppt abrupt im Satz und lässt den Kuchen fallen. Er eilt zu ihr, kniet sich neben sie, tätschelt ihre Wange und versucht sie verzweifelt aufzuwecken.

(CONTINUED)

MAIK
Silke, Silke!

Maik zieht sein Handy aus der Hosentasche und wählt den Notruf, während er behutsam ihre Stirn streichelt. Silke atmet flach und gleichmäßig.

SZENE 2: PERSON C IN SEINER WOHNUNG

Colin sitzt auf seiner Couch und starrt auf sein Handy, während im Hintergrund der Fernseher läuft. Er hat die Selbsthilfegruppe geöffnet und ringt um die ersten Worte. Er liest Jennifers Nachricht und eine Antwort eines anderen Mitglieds. Dann schreibt jemand eine Nachricht, die sich offensichtlich an Colin wendet: "Hallo und willkommen in unserer Runde. Wer bist du und was ist dein Problem? Erzähl doch was von dir."

Colin antwortet: "Ich bin Colin, Pfleger im St. Maximilian Altenheim. Aber eigentlich kann euch das auch egal sein, ich bin hier eh bald wieder raus. Ich nehme Medikamente zu mir, ja, aber ich weiß was ich mache! Ich habe also kein Problem und gehöre in keine Selbsthilfegruppe. Nur weil irgendein Kittelträger denkt, er wäre schlauer als ich, muss ich noch lange nicht nach seiner Pfeife tanzen. Alles hat seine Gründe und die versteht ihr sowieso nicht. Konzentriert euch also einfach auf euer eigenes Leben und lasst mich in Ruhe."

Colin steckt sein Handy in die Hosentasche, seine Hände zittern und er hat Schweißtropfen auf der Stirn. Nach kurzem Zögern geht er strammen Schrittes ins Badezimmer zum Spiegelschrank und greift nach der Pillendose. Kurz bevor er eine Tablette aus der Dose nehmen kann, klingelt sein Handy. Sebastian ruft ihn an. Er lehnt sich gegen sein Waschbecken und geht ran, während er in der anderen Hand das Döschen hält.

SEBASTIAN (MIT VORSICHTIGER STIMME)
Hey, wie wars?

COLIN (MIT ZITTRIGER STIMME, FÜHLT SICH
ERTAPPT UND IST LEICHT VERWIRRT)
Ähh... ich schau gerade Fernsehen.

SEBASTIAN (WUNDERT SICH ÜBER SEIN
VERHALTEN)
Ookaay... also lief beim
Psychologen alles gut? Wie gehts
nun weiter?

(CONTINUED)

COLIN (WÄHREND IHM DIE TABLETTENDOSE AUS DER ZITTERNDEN HAND FÄLLT)

Ahh, Mist! *(Er bückt sich und sammelt panisch die Tabletten ein. Es raschelt am Telefon.)*

SEBASTIAN

Colin? Ist wirklich alles gut?

COLIN (WÄHREND ER IMMER NOCH TABLETTEN AUF DEM FUSSBODEN SUCHT)

Ja, alles super. Ich habe schon einen neuen Termin.

SEBASTIAN (BESORGT)

Toll! Ich wollte dir auch nur sagen, dass ich für dich da bin!
Ich-

COLIN (FÄLLT IHM INS WORT)

Ich weiß, danke... Wir sehen uns morgen im Dienst. Tschüss

Colin legt auf. Er sitzt auf dem Fußboden, hat sich mittlerweile an die Badewanne angelehnt und führt mit zitternder Hand zwei Tabletten zu seinem Mund. Das ist das erste Mal, dass er zwei statt nur einer Pille auf einmal schluckt. Kurz nachdem er sie eingenommen hat, ist er sichtlich erleichtert und wirkt ruhiger. Sein Gesicht entspannt und das Zittern hört auf. Währenddessen macht sich der besorgte Sebastian auf dem Weg zu seinem Freund. Er wohnt nur ein paar Straßen entfernt.

SZENE 3: PERSON A IN MARIAS WOHNUNG

Die drei Freundinnen sind mittlerweile in der Wohnung angekommen und die Flasche Wodka ist ein gutes Stück leerer. Die Mädchen sind beschwipst, erzählen sich Geschichten und lachen viel. Als Maria den Wodka wegräumen möchte, kann Jennifer kein Ende finden.

MARIA (LEICHT ANGESCHWIPST)

Den Spaß haben wir uns verdient, aber jetzt reicht's. Fürs nächste Mal ist noch eine halbe Flasche da. Ich verstecke sie schnell, bevor meine Eltern kommen.

JENNIFER

Ach ... Mach dir nicht die Mühe. Ich nehme sie mit, dann ist sie in sichereren Händen.

(CONTINUED)

Die Freundinnen stimmen zu und stellen die Flasche zu Jennifer. Sie suchen schnell Milch, Toast, eine Packung Zigaretten und ein paar Flaschen Uri zusammen und packen alles in einen Beutel. Jennifer begibt sich auf den Heimweg.

LISA

Dann bis nachher. Treffen wir uns vor dem Club?

JENNIFER

Ahoi! Bis später.

Auf dem Heimweg nippt sie regelmäßig an der Wodkaflasche, dabei torkelt sie dezent über den Gehweg. An einer roten Ampel nimmt sie ihr Handy aus der Tasche und schreibt in die Chatgruppe, ohne auf die anderen Nachrichten zu achten. Sie tippt: "ichh dacte ich könnte aufhorren. Aber s ging niht." Sie wischt sich eine Träne aus den Augen.

Während sie schreibt, sieht man das Handy in Jennifers Hand und wird dann in den Bildschirm gesogen, sodass man nur noch ihn sieht. Nur der Chat ist zu lesen.

SZENE 4: PERSON C IN SEINER WOHNUNG

Zoom aus dem Chat hinaus zum Handy in Colins Hand und noch weiter, sodass er zu sehen ist und der Bildschirm. Colin hat sich mittlerweile beruhigt, sitzt auf der Couch und liest Jennifers Nachricht. Er fühlt sich ertappt bei den Worten. Er tippt wütend: "Hör auf zu heulen und sieh der Wahrheit ins Gesicht. Du bist eine assoziale Säuferin."

Er steht leicht erbost auf, geht in die Küche und öffnet den Kühlschrank. Ihm wird kurz schummrig, sodass er sich an der Kühlschranktür stützen muss. Nach kurzem Augenzusammenkneifen und mit blassem Gesicht stellt er fest: Der Kühlschrank ist leer. Er zieht sich seine Jacke an, nimmt den Autoschlüssel und verlässt die Wohnung zum Einkaufen.

SZENE 5: PERSON B IM KRANKENHAUSZIMMER

Silke liegt im Krankenhausbett und kommt gerade zu sich. Maik sitzt neben ihr auf einem Stuhl und hält ihre Hand, während ein Arzt auf der anderen Bettseite steht und das EKG einstellt, an welches Silke verkabelt ist. Grelles Licht schafft eine sterile Atmosphäre in dem Krankenzimmer. Weitere Patienten liegen nicht im Raum. Als Maik mitbekommt, dass Silke wieder bei Bewusstsein ist, überkommt ihn ein glückliches Gesicht. Er fasst ihre Hand noch fester.

(CONTINUED)

SILKE (MIT SCHWACHER STIMME)
Was ist passiert?

ARZT
Ihr Freund hat sie bewusstlos in
Ihrer Wohnung gefunden und den
Notarzt alarmiert. Sie hatten einen
leichten Herzinfarkt. Aber jetzt
sind sie in guten Händen.

MAIK
Ich bin so froh, dass nichts
schlimmeres passiert ist.

ARZT
Erinnern Sie sich noch? Hat Sie
irgendwas aufgeregt oder
angestrengt?

FLUNKTERT ABER) SILKE (ERINNERT SICH WIEDER LANGSAM,
Nein.

MAIK (MIT VORSICHTIGER STIMME)
Hast du vielleicht geraucht?

SILKE (MIT ERNSTER STIMME)
Nein! Ich habe versprochen, dass
ich keine mehr anrühre.

ARZT
Ok, dann ruhen Sie sich erstmal
aus. Ich würde Sie gern eine Nacht
zur Beobachtung hier behalten.
Vielleicht kann Ihr Freund ja ein
paar Sachen für Sie holen?

MAIK
Natürlich! Ich bin schon fast
wieder da. *(Er gibt ihr einen Kuss
und verlässt das Zimmer.)*

Silke schaut ihm bedrückt und voller Selbstvorwürfe
hinterher.

4. Episode für Person A vorbei

SZENE 6: PERSON A KOMMT IN IHRER WOHNUNG AN

Jennifer öffnet die Wohnungstür und torkelt ins Wohnzimmer, dabei stößt sie mehrere Flaschen um, die auf dem Boden stehen. Auf der Couch sitzt ihr Vater, er ist betrunken. Auf dem Couchtisch und um die Couch herum stehen verschiedene Flaschen. Als er seine Tochter erblickt, hebt er sein Glas in ihre Richtung und nuschelt.

VATER

Du bist meine Tochter! Setz dich
und trink einen Schluck mit deinem
alten Herren. Was hast du denn da?
Lass mal probieren.

Sie folgt der Anweisung und setzt sich mit ihrem Ranzen neben ihn auf die Couch. Jennifer schüttet etwas Wodka in das Glas ihres Vaters und beide stoßen genüsslich miteinander an.

JENNIFER

Ich geh heute noch feiern. Ok?

VATER

Mach das, mach das. Bist
schließlich nur einmal jung.

Jennifer schenkt ihrem Vater noch ein Glas nach und geht in ihr Zimmer. Sie setzt sich an ihren Tisch und versucht sich die Augen zu schminken, kann die Hand aber nicht still halten. Nach ein paar zitternden Versuchen gibt sie auf und kramt ihr Handy heraus. Sie liest die vielen Nachrichten in der Chatgruppe "Wir helfen uns". Viele beschimpfen den Neuen, senden böse Smileys. Dann liest sie Colins erschütternde Nachricht an sie. Jennifer ist getroffen, legt das Handy beiseite und Tränen laufen ihr über die Wangen. Sie greift ein Foto von ihrem Computer über den Schreibtisch. Darauf ist sie selbst zu sehen, wie sie glücklich eine Flasche Rum in der Hand hält. Sie schaut es sich kritisch an, wischt sich eine Träne von der Wange und zerreißt das Foto in zwei Hälften. Die Seite, mit der Alkoholflasche landet im Papierkorb unter dem Tisch, die andere pinnt sie entschlossen wieder fest.

4. Episode für Person A vorbei

SZENE 7: PERSON C AN SEINEM AUTO

Colin steigt in sein Auto ein. Es parkt am Straßenrand einer breiten Hauptstraße, in der Mitte verlaufen Straßenbahnschienen. Nach dem Anschnallen reibt er sich kräftig die Augen und fasst sich an den Kopf. Er sieht kurz

(CONTINUED)

verschwommen, als wären Nebelschwaden auf der Straße. Er lässt das Auto an und beginnt aus der seitlichen Parklücke ausparken. Er kneift die Augen zusammen und ist blass im Gesicht, als er zu spät umlenkt. Statt auf seine Spur, fährt er schräg über alle Spuren. Autos fahren auf ihn zu, hupen, Scheinwerferlicht blendet und Colin bekommt von all dem nichts mit. Er ist wie in einem Tunnel. Plötzlich klingelt eine anfahrende Straßenbahn, dessen Weg er ungewollt kreuzt. Die Scheinwerfer der Bahn kommen bedrohlich nah...

4. *Episode für Person A vorbei*

4. *Episode vorbei*

5. EPISODE

SZENE 1: PERSON C AN SEINEM AUTO, IN DER WOHNUNG

Colin sitzt wie benommen in seinem Auto und kriegt nichts mit. Im Hintergrund ist hupen, Bremsen und Schimpfen zu hören. Es ist dämmerig, man sieht schon das Licht der Laternen und die Autoscheinwerfer. Die Straßenbahn hat angehalten und der Fahrer ist kurz davor auszusteigen. Von der Seite kommt Sebastian erschrocken angelaufen.

SEBASTIAN (AUFGEBRACHT)

Colin! Hey! Was soll das?! Steig aus!

Colin schaut wie in Zeitlupe zu Sebastian, benommen und abwesend. Sebastian zieht Colin aus dem Auto und bringt ihn an den Straßenrand einer ruhigeren Seitenstraße, nicht weit entfernt von Colins Wohnung. Dann fährt er selbst das Auto zurück zu Colin, steigt aus und läuft zu ihm. Sebastian hockt sich vor den noch benommenen Colin und rüttelt ihn an den Schultern, während er versucht mit ihm zu reden.

SEBASTIAN

Hey! Was ist los mit dir? Gehts dir gut? Colin? Kannst du mich verstehen?

Colin schaut Sebastian an und nickt langsam, immernoch benommen. Sebastian tritt neben ihn, legt sich Colins Arm um die Schultern und hieft ihn hoch.

SEBASTIAN

Komm, wir müssen erst einmal rein zu dir. Kannst du so laufen?

(CONTINUED)

Langsam treten sie den Weg in die Wohnung an. Colin stützt sich schwer auf Sebastian und schlurft. Sebastian sieht sehr besorgt aus.

Ortswechsel in Szene - in Colins Wohnung

Sebastian setzt Colin auf seine Couch und füllt in der Küche ein Glas mit Wasser. Colin bekommt langsam wieder Farbe und seine Augen klären sich ein wenig. Sebastian reicht Colin das Glas. Traurig und niedergeschlafen schaut dieser Sebastian an.

COLIN

Ich hab.. ich...du..danke...

SEBASTIAN (ENTTÄUSCHT, NICKT DABEI)

Du hast wieder Tabletten genommen.
Ich kenne dich und ich weiß, wenn
du mich anlügst. Selbst am Telefon.

Colin lässt den Kopf hängen. Vor Dankbarkeit und Niedergeschlagenheit fällt er seinem Freund in die Arme.

SZENE 2: PERSON A ZUHAUSE IN IHREM ZIMMER

Jennifer schaut sich mit entschlossenem Blick das zerissene Foto an ihrem Computer an. Dann wischt sie sich die Tränenspuren aus dem Gesicht und beginnt, alles aus ihrem Zimmer in den Mülleimer zu werfen, was sie an ihr Alkoholproblem erinnert. Sie zerrt die kleinen Schnapsflaschen aus ihrem Nachttisch, wirft die vorhin mitgebrachte angefangene Flasche Wodka weg, befördert einige Flaschen Bier aus ihrem Kleiderschrank heraus, und steht dann vor ihren 'Trophäen'. Diese sind 'wertvolle' Alkoholflaschen, die sie zum 18. Geburtstag bekommen hat und nun in ihrem Regal ordentlich aufgestellt stehen. Sie schaut sie zweifelnd an, nimmt eine, lächelt, dann vergeht ihr das Lächeln wieder. Sie ist kurz davor, die Flasche wegzuwerfen, doch stattdessen stellt sie alle 'Trophäen' ganz oben in ihren Kleiderschrank, wo sie sie nicht ständig sieht. (Sie bringt es nicht über sich, die Flaschen wegzuwerfen.) Dann blickt sie sich wieder um. Man sieht 01:00 Uhr an der Wand, streift mit ihrem Blick das unordentliche Bett, die Kleidung verteilt auf dem Fußboden, den Schreibtisch, der mit unergründlichen Flecken übersät ist und zum Schluss wieder den Computer mit den Fotos. Dort sieht sie ihre Freundinnen, die lachend in die Kamera schauen. Manchmal ist entweder im Vordergrund oder im Hintergrund eine Flasche zu sehen. Wütend stapft sie zu den Bildern und reißt sie herunter, schmeißt sie aber nicht weg, sondern legt sie in eine Schublade. Dann beginnt sie, ihre Kleidung aufzuräumen.

SZENE 3: PERSON B IM KRANKENHAUSZIMMER

Man sieht eine Uhr an der Wand mit derselben Uhrzeit wie bei Person A (01.00 Uhr). Silke liegt im Bett und starrt die Decke an. Dann hört sie schnelle, wütende Schritte auf dem Flur und sie schreckt mit weit geöffneten Augen hoch, als die Zimmertür gewaltsam aufgerissen wird. Maik ist herein gestürmt und knallt die Tür hinter sich zu. Silke schaut Maik mit immernoch großen Augen erschrocken an. Noch während er zu ihr stürmt fängt er an, sie anzuschreien.

MAIK (LAUT)

Ist das dein scheiß Ernst?! Hat es dir jetzt völlig den Verstand vernebelt? Ich dachte, du hast aufgehört?

SILKE (LEISE UND KLEINLAUT)

Was.. was meinst du?

MAIK

Ach komm, spar dir das Theater! Das hier meine ich! (*hält die Zigarettenschachtel hoch und wirft sie Silke auf das Bett*) Die habe ich zu Hause gefunden. Muss das sein? Es fehlt eine Zigarette! Also erzähl mir keine Märchen, dass du nicht geraucht hast!

SILKE

Maik, ich... es tut mir so leid. Ich konnte einfach nicht anders. Ich musste einfach eine rauchen, ich habe es nicht mehr ausgehalten.

MAIK (IMMERNOCHE SICHTLICH WÜTEND)

Warum? Was hat sich geändert? Es ging doch die letzten Wochen immer besser?!

SILKE

Ich war doch heute Mittag einkaufen... Da hat mich ein Mann angerempelt und war total unfreundlich und hat mich ganz blöd angemacht.

MAIK (LEICHT HÖHNISCH)

Und das gibt dir einfach die Bestätigung, dass es angebracht wäre eine zu rauchen?

(CONTINUED)

SILKE

Nein.. Nein, eigentlich nicht. Aber Maik, ich war so fertig. Das hat mich so gekränkt und ich hatte heute sowieso keinen so guten Tag. Und als ich dann an der Kasse war, da habe ich einfach zugegriffen. Mein Gehirn hat sich einfach ausgeschaltet. Du weißt doch, wie das ist, wenn man eine Sucht hat. Sie regiert den Körper. Glaub mir, es tut mir wirklich leid.

MAIK (HARSCH)

Aber warum hast du mich angelogen, um Himmels willen?! Ich bin doch für dich da!

SILKE (WIRD DABEI IMMER LEISER)

Schau dich doch an, wie du jetzt reagierst. Ich hatte Angst, es dir zu erzählen. Und ich habe mich geschämt.

MAIK

Silke, du hattest einen Herzinfarkt!! Natürlich macht mich das wütend, wenn deine verflixten Zigaretten daran Schuld sind!
(*atmet durch, beruhigt sich etwas*)
Und ich habe Angst! Angst um dich!
Ich liebe dich! Ich will dir helfen! Aber ich weiß langsam nicht mehr weiter. Mich macht es fertig, dich so leiden zu sehen. Ich kann einfach nicht mehr...

Silke schaut Maik beim letzten Satz erschrocken an, Tränen treten ihr in die Augen.

SZENE 4: PERSON A IN IHREM ZIMMER

Jennifers Zimmer ist mittlerweile aufgeräumt. Sie hat die Bettdecke ordentlich gefaltet und sich auf die Bettkante gesetzt. Nun holt sie ihr Handy aus der Tasche und blickt unentschlossen darauf. Sie schaut immer wieder vom Handy zum verschlossenen Schrank, in dem sie die letzten Flaschen Alkohol verstaut hat. Dann setzt sie einen entschlossenen Blick auf und öffnet den Gruppenchat mit ihren Freundinnen.

Sie schreibt: "Hey Mädels. Ich werde nicht mit in den Club kommen. Seid mir bitte nicht böse, aber ich glaube, ich sollte mich demnächst von Partys und Alkohol fern halten."

(CONTINUED)

Als Antwort wenige Sekunden später erhält sie von Lisa: "Ist das dein Ernst?! Du hast dich doch vorhin noch so gefreut?"

Und von Maria: "Spinnst du?"

Jennifer wird immer niedergeschlagener. Die gerade getrockneten Tränen werden wieder nass, während ihr neue über die Wange laufen. Sie antwortet: "Ich hatte es euch nicht erzählt, aber die Schulberaterin hat mich vor einigen Wochen angesprochen. Sie meinte, ich sei alkoholsüchtig."

Die Antwort von Maria folgt sofort: "Ja und? Die kennt uns doch gar nicht richtig!"

Jennifer tippt weiter: "Sie hat mir vorerst eine Chatgruppe empfohlen. Aus Neugier bin ich beigetreten. Und habe gemerkt, dass ich vielleicht doch ein Problem habe. Aber ich konnte nicht aufhören. Und wollte nicht."

Lisa schreibt: "Und das hat sich jetzt geändert oder was?!"

Jennifer "Ja, ich will so nicht sein, nicht so vergammeln, nicht so 'assozial'."

Lisa: "So wie wir, meinst du..."

Jennifer: "Nein, nein, so meine ich das nicht"

Maria: "Bullshit! Sag doch einfach, wenn du nichts mehr mit uns zu tun haben willst!"

Lisa: "Weißt du was, du kannst mich mal. Mit einer, die sich auf einmal für was Besseres hält, will ich nichts zu tun haben."

Jennifer ist nur damit beschäftigt die Nachrichten ihrer Freundin zu lesen. Zum schreiben kommt sie gar nicht mehr.

Maria: "Hast du in dieser Gruppe etwa auch von uns erzählt?"

Auf diese Frage hin fängt Jennifer gleich an in die Tasten zu tippen. Unter durch Tränen verschwommenen Blick schreibt sie: "Ja, naja, nicht direkt... Mit euch trinke ich nun mal am meisten"

Wieder antwortet Maria sofort: "Willst du sagen, wir sind Schuld an deiner scheiß Sucht? Du kannst mich mal."

Gefolgt von Lisa: "Auf so eine Freundin können wir verzichten!"

Jennifer wird aus der Gruppe entfernt. Jetzt kann sie ihr Schluchzen nicht mehr unterdrücken.

SZENE 5: PERSON B IM KRANKENZIMMER

Silke ist sehr erschrocken über Maiks Worte und die Tränen fangen an, ihr über die Wangen zu rollen.

SILKE (FRAGT MAIK LEISE)
Maik, was meinst du damit?

MAIK (ERSCHÖPFT UND RUHIG)
Silke, ich habe keine Kraft mehr.
Weißt du, wie anstrengend und
nervenaufreibend das Ganze für mich
ist?

SILKE
Aber Maik, ich brauche dich doch.
Du bist der Einzige, an dem ich
mich festhalten kann.

MAIK
Und damit ziehst du auch mich immer
weiter in die Tiefe. (*seufzt*) Ich
will dich nicht verlieren, aber so
geht das nicht weiter. Ich muss
mich auf dich verlassen können,
dass du dein Bestes gibst. Und dass
du es wirklich willst.

SILKE (WIRD IMMER FLEHENDER)
Aber das will ich ja! Ich will
aufhören! Komplett! Für immer! Ohne
solche dummen Rückfälle wie heute.
Für dich!

MAIK
Du musst es aber für dich wollen.
Ich kann dich unterstützen und dir
zur Seite stehen, aber du musst für
dich aufhören wollen. Für deine
Gesundheit. Nur dann kann die
Therapie, die du angefangen hast,
etwas bringen.

SILKE
Du hast ja Recht.. Aber es ist
alles so verdammt schwer. Und dann
kann ich manchmal einfach an nichts
anderes mehr denken, als an eine
Zigarette. (*letzteres verweifelt,
schaut ihm dann tief in die Augen
und sagt mit fester Stimme*) Ich
verspreche dir, dass ich mein
Bestes tue, damit ich von dieser

(MORE)

(CONTINUED)

SILKE (cont'd)

verdammten Sucht weg komme. Ich will nicht mehr so fremdbestimmt sein von so einem blöden kleinen tödlichen Ding. Aber ich brauche dich dazu, Maik, ich liebe dich.

MAIK

Ich liebe dich auch. Und ich werde dir helfen, wo ich kann. Aber lüge mich nie wieder an!

Silke und Maik küssen sich und verweilen in einer langen Umarmung.

>> Schnitt auf die Uhr, eine halbe Stunde später: Silke tippt in ihr Handy und schickt die Nachricht ab. Man sieht das Handy in Silkes Hand und wird dann in den Bildschirm gesogen, sodass man nur noch ihn sieht. Nur der Chat ist zu lesen.

Nachricht von Silke: "Was ein Tag! Dass es mir nicht so gut ging, habt ihr ja mitbekommen... Und dass ich geraucht habe auch... Aber es ging noch schlimmer weiter. Ich liege gerade im Krankenhaus. Ich hatte einen leichten Herzinfarkt. Maik und ich hatten einen riesigen Streit, als er herausgefunden hat, dass ich geraucht habe. Aber ich habe einfach so ein Glück, dass ich ihn an meiner Seite habe. Er versucht mich, so gut es geht zu unterstützen, auch wenn ich es manchmal nicht so gut annehmen kann.

Jennifer antwortet ihr als erste: "Das hört sich ja schrecklich an. Gute Besserung Silke! Ich habe mich auch gerade mit meinen Freundinnen gestritten. Nach Colins Nachricht habe ich mich zusammen gerissen. Ich habe all meinen Alkohol weg geschmissen. Naja, fast alles... Aber meine Freundinnen haben einfach nicht verstanden, dass ich davon wegkommen will. Sie haben es total falsch verstanden und denken, dass ich sie assozial finde. Sie wollen nichts mehr mit mir zu tun haben. Was mache ich denn jetzt?"

5. Episode für Person B vorbei

SZENE 6: PERSON A IN IHREM ZIMMER

Zoom aus Chat hinaus zum Handy in Jennifers Hand und noch weiter, sodass sie komplett zu sehen ist. Jennifer sitzt zusammengesunken und mit geröteten Augen auf dem Bett und liest den Chat, der über ihre Schulter gefilmt zu sehen ist.

Silke schreibt erneut: "Solche Freundinnen brauchst du nicht. Vielleicht ist es sogar ganz gut, dass du erstmal keinen Kontakt zu ihnen hast."

(CONTINUED)

Jennifer: "Aber jetzt habe ich gar keinen mehr. Und meine Eltern kann ich auch vergessen."

Silke: "Aber du hast wenigstens noch uns, wenn auch nur virtuell. Ohne dir zu nahe treten zu wollen, vielleicht ist das jetzt auch ein guter Zeitpunkt, dich eine Weile von deinen Eltern zu lösen. Es gibt Hilfseinrichtungen für junge Frauen wie dich, die dich aufnehmen können. Du bist nicht allein auf deinem Weg! Ich hab ihn auch vor mir, wir alle."

Jennifer lächelt leicht. Sie fühlt sich durch Silke gestärkt und nicht mehr so allein. Sie antwortet: "Ja, vielleicht..."

5. Episode für Person A vorbei

SZENE 6: PERSON C IN SEINEM WOHNZIMMER

Sebastian und Colin sitzen nebeneinander auf dem Sofa. Colin hat ein halb leeres Glas Wasser in der Hand und trinkt. Er wirkt klarer, aber sehr traurig.

SEBASTIAN

So, und jetzt erzähl mir, was los ist. Du warst doch heute bei der Therapie, oder nicht? Warum hast du schon wieder dieses Zeug eingeworfen?

COLIN

Ja, ich war da. Sie war eigentlich ganz ok, aber ich hatte das Gefühl Dr. Küllmer übertreibt total. Und dann hat er mir noch so eine komische Chatselbsthilfegruppe empfohlen und mich hinzugefügt. Was soll ich denn da?!

SEBASTIAN

Er meinte es doch nur gut. Colin, ehrlich, du hast ein Problem und du musst was dagegen tun.

COLIN

Ich habe kein Problem, verdammt!
Ich..

Colin beginnt plötzlich zu schluchzen und sinkt in sich zusammen. Sebastian schaut ihn mitfühlend an und nimmt ihm das Glas ab.

(CONTINUED)

COLIN (IMMER WIEDER VON SCHLUCHZERN
UNTERBROCHEN)

Ich vermissе sie so. Ich will sie doch nur wieder hier neben mir haben. Ich kann nicht schlafen, nicht ruhig denken, ich denke immer wieder an diesen einen Moment. Nur die Tabletten halten mich aufrecht.

SEBASTIAN

Hey! Du weißt, dass du nichts für den Unfall kannst. Es war nicht deine Schuld, dass der Lastwagen über die rote Ampel gefahren ist. Schau mich an! Du bist nicht Schuld am Tod deiner Schwester!

COLIN (UNTER SCHLUCHZEN)

Aber wenn ich doch nur noch einmal geschaut hätte, dann hätte ich ihn gesehen. Dann würde Linda jetzt noch leben!

SEBASTIAN

Ja, das kann schon sein. Es gibt eine Menge 'Wenns', aber es ist nun einmal so passiert. Es war ein Unfall. Du kannst nichts dafür. Und du musst jetzt schauen, dass du dein Leben weiterlebst. Es ist jetzt vier Monate her. Linda würde nicht wollen, dass du so (*er zeigt auf Colin*) endest.

Colin fängt noch mehr an zu schluchzen und lehnt sich an Sebastian. Dieser nimmt ihn erneut in den Arm.

SEBASTIAN

Du brauchst professionelle Hilfe. Du solltest diese Chatgruppe, die dir Dr. Küllmer vermittelt hat, ernst nehmen und ihr eine Chance geben. Sie wird dir helfen, langsam von den Medikamenten los zu kommen. Lebe dein Leben, für Linda. Und vor allem für dich. Du weißt, dass ich immer für dich da bin.

COLIN (SCHAUT AUF UND LÖST SICH AUS DER
UMARMUNG)

Ja. Du hast Recht... Danke! Für alles.

(CONTINUED)

Zwei Stunden später ist Colin wieder allein in seiner Wohnung. Er legt sich ins Bett, schaut die Pillebox auf dem Nachttisch an und wendet sich dann seinem Handy zu. Der Chat "Wir helfen uns" ist nach einem Zoom vollständig zu sehen, als Bildschirmvideo.

Colin schreibt: "Hallo ihr. Jennifer, ich muss mich bei dir entschuldigen. Meine Nachricht von vorhin war echt unter der Gürtellinie. Du hast bestimmt genauso eine Geschichte wie jeder von uns hier. Vielleicht gebe ich euch doch noch eine Chance... Tja, ich bin Colin und ich glaube, ich habe ein Problem mit Medikamenten."

Silke, Jennifer, sowie Stefanie, Tim und noch andere antworten ihm: "Hallo Colin!", "Hi!", "Willkommen!"...

Während der Reaktionen zoomt das Bild raus zum Handy in Colins Hand und schwenkt zu seinem Gesicht, er lächelt zögerlich.

5. Episode für Person C vorbei

5. Episode vorbei

1. Staffel vorbei